

Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark
Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission
Band: 1 (1993)
Heft: 1

Rubrik: Persönlich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

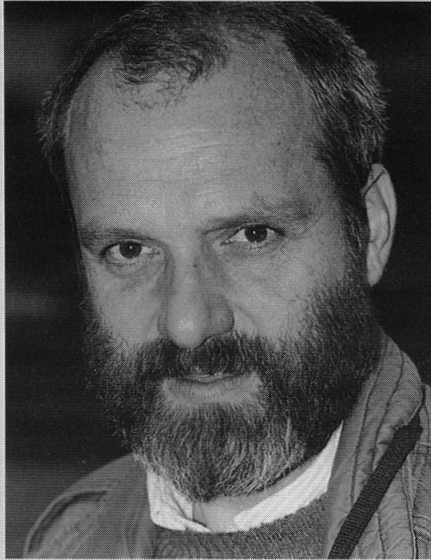
Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir stellen vor:

**Dr. Klaus Robin,
Direktor SNP**

Seit dem 1. Juni 1990 wirkt Dr. Klaus Robin im Schweizerischen Nationalpark. Wer ist der „Unterländer“ mit dem fast „berglerisch“ anmutenden Charakterkopf, dieser St. Galler aus der Weite der Linthebene, dessen Herz auch für die Wahlheimat Graubünden schlägt? 1947 in Uznach SG geboren, studierte Klaus Robin von 1968–74 an der Universität Zürich Zoologie. Bereits während der Diplomarbeit zu Teilaspekten der Rehökologie entwickelten sich erste Beziehungen zum Schweizerischen Nationalpark: Im Rahmen der Forschungsarbeiten im St. Galler Rheintal lernte Klaus Robin in Parkwächter Georg Hummel eine Persönlichkeit kennen, die dem jungen Zoologen mit kompetentem Rat zur Seite stand, wenn es darum ging, auf raffinierte Art Rehe zu fangen. Ferienaufenthalte in Zerneß und die wiederholte Teilnahme an wildbiologischen Kursen der Universität Zürich im Engadin verstärkten die Kontakte zum Schweizerischen Nationalpark. 1979 doktorierte Klaus Robin mit einer Arbeit über das Verhalten des Kleinkantschils, des kleinsten Huftiers der Welt, beim bekannten Tiergärtner und Tierpsychologen Prof. Dr. Heini Hediger. Zwischen 1973 und 1979 erwarb er sich praktische Erfahrung in der Kunststoffchemie und als Fachlehrer für Naturwissenschaften in Lachen SZ. Dass seine grosse Liebe nicht so sehr der exotischen als viel-



mehr der einheimischen Tierwelt galt, wusste der nunmehr promovierte Zoologe, seit er als Schüler seine freien Nachmittage jeweils mit dem Beobachten von Vögeln, Amphibien und Insekten im Kaltbrunner Riet und auf Pirschgängen durch den heimischen Wald verbracht hatte – was übrigens 1971 folgerichtig zur st.gallischen Jägerprüfung führte. Von 1978 an konnte Klaus Robin diese Vorliebe als Kurator im Dählhölzli „ans Tier“ bringen. Er war massgeblich beteiligt an der Rückbesinnung des Berner Tierparks auf seine ursprünglichen Ziele: die Pflege europäischer Tierarten. Insbesondere in der Haltung und Aufzucht von Rauhfusshühnern und Eulen sowie als weltweit anerkannter Zuchtbuchführer Europäischer Fischotter bewies Klaus Robin profunde Kenntnisse und eine glückliche Hand. 1990 herrschte daher in internationalen Zookreisen neben Freude auch ein bisschen Trauer, als Klaus Robin und seine Familie, die charmante Frau Béatrice und die beiden liebenswerten Lausbuben Mathieu, 5 und Patrice, 3, ins Nationalparkhaus nach Zerneß zogen... Wie es seiner direkten, manchmal fast unverblümt ehrlichen Art entspricht, verfolgt Klaus

Robin auch im Schweizerischen Nationalpark eine konsequente Politik der Öffnung nach innen und aussen: Als engagierter Wissenschaftler fördert er eine intensive, praxisorientierte Forschung im Park; zurzeit befassen sich rund 60 Forscher aller Wissenszweige mit Projekten. Er legt Wert auf eine enge Zusammenarbeit in der Föderation der Europäischen National- und Naturparke, und als fachkundiger Experte ist er in vielen Ländern – Georgien, Polen, Finnland, Deutschland, Österreich und Italien – beratend tätig. Vor allen Dingen aber will er zusammen mit seinem 18köpfigen Mitarbeiterteam den 200 000 einheimischen und fremden Besuchern, die pro Jahr im Schweizerischen Nationalpark zu Gast sind, ihren Park näherbringen – durch Führungen und Vorträge, Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit, das neue Park-Bulletin „Cratschla“ und die Zerneßer Tage, die heuer bereits zum dritten Mal stattgefunden haben.

Dass Klaus Robin bei so vielen Verpflichtungen aus dem Reservoir seiner Hobbies Energie schöpfen kann, ist ihm eine grosse Hilfe: Nicht nur hat er sich als sensibler Tier- und Landschaftsfotograf einen bekannten Namen geschaffen, er versucht sich auch als Holzschnitzer und ist fasziniert von der Welt der Mythen und Märchen. So staunen auch die Erwachsenen, wenn der Parkdirektor im Vortrag über Bartgeier unvermittelt den Bogen schlägt zum bärtigen „Bergmannli“ aus der Innerschweizer Sagenwelt.

Annemarie Schmidt-Pfister

ENPK

Zum Rücktritt von Dr. Dieter Burckhardt

Auf Ende 1992 schied der bisherige Vizepräsident *Dr. Dieter Burckhardt* altershalber aus der Eidgenössischen Nationalparkkommission aus. Das Angebot an Stichworten ist reich, wenn man über das Wirken dieses erfahrenen Fachmannes nachdenkt und versucht, ein paar für den Natio-

nalpark drei Anliegen auf hohem fachlichem und menschlichem Niveau, freut sich offen über jeden jungen Menschen, der das Feuer weiterträgt und zeigt in natürlichem Respekt vor andern Wertvorstellungen Geduld und Verständnis, wenn geförderte Entwicklungen stocken oder vom erhofften Weg abweichen.

Als an der Ornithologie und am Naturschutz interessierter, sprachgewandter Zoologe lief sein Weg über die Vogelwarte

hatte lange vor unsern Institutsbibliotheken das „Journal of Wildlife Management“ abonniert – eine der Zeitschriften, die internationalen Standard repräsentiert – und half entscheidende Weichen zu stellen, als die damalige Arbeitsgemeinschaft für Wildforschung ins Leben gerufen wurde. Leider konnte bis heute – trotz dieser wegweisenden Pioniertätigkeit – eine wirkliche Akzeptanz weder der Wildforschung noch der Naturschutzökologie an den



nalpark besonders glückliche Qualitäten zoom-artig heranzuholen und zu würdigen. Allerdings ist die Aufgabe heikel. Der Schreibende weiss sehr wohl, dass Dieter Burckhardt jede Form von Personenkult als überholt verachtet und misstrauisch, ja verstimmt reagiert, wenn Verdacht aufkommt, eine Person und deren Prestige stehe vor dem sachlichen Anliegen.

Es sind vor allem die drei Fachbereiche Naturschutz, Wildforschung und Nationalpark, zu denen sich Gedanken aufdrängen. Humanistisch und naturwissenschaftlich geschult und versiert mit breiten und profunden faunistischen Kenntnissen wirkte und wirkt Dieter Burckhardt in allen

Sempach, die Redaktion des „Schweizer Naturschutz“ (1957) zum Zentralsekretär des Schweizerischen Bundes für Naturschutz (1959–1987). Dieter Burckhardt hat in dieser Position den SBN als wissenschaftlich orientierte, primär das Gespräch, nicht den Konflikt suchende Naturschutzorganisation massgeblich geprägt und – gleichsam als Antwort auf die 1962 in der Verfassung den Kantonen zugewiesene Naturschutzverantwortung – den raschen Aufbau von kantonalen und regionalen Sektionen gefördert.

Als wohl erster Schweizer Zoologe suchte Dieter Burckhardt direkten Kontakt mit führenden amerikanischen Wildbiologen,

deutschschweizerischen Hochschulen erreicht werden. Nach wie vor herrscht hier die Tendenz, anwendungsorientierte Grundlagenforschung auszugrenzen. Überzeugt von der Dringlichkeit des Anliegens, bemühte sich Dieter Burckhardt im vergangenen Jahr als Jahrespräsident der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften einmal mehr darum, die an aktuellen Problemen orientierte Feldforschung zu fördern.

Seine enge Bindung zum Nationalpark begann mit einem Forschungsaufenthalt als Mitarbeiter der WNPK in Zerneß von 1955–57 und geht damit ebenfalls zurück auf seine ersten Zoologenjahre. In seinem Beitrag „75 Jahre For-

WNPK
Rücktritte von
Prof. H. Zoller und
Dr. A. Meylan,

Unter den Mitgliedern der WNPK ergaben sich 1992 zwei Mutationen: Aus der Kommission traten Prof. *H. Zoller*, Basel, Mitglied der Kommission seit 1966 und Dr. *A. Meylan*, Changins, Mitglied seit 1975, zurück. Neu in die Kommission gewählt wurde Dr. *Cornelius Neet*, Saint-Sulpice, der als kantonal Jagdinspektor des Kantons Waadt tätig ist.

Mit Prof. Dr. *Heinrich Zoller* verlässt ein langjähriges, sehr aktives Mitglied die WNPK. Er ist Hauptautor der „Flora des Schweizerischen Nationalparks und seiner Umgebung“ (1964), Mitarbeiter am Führer „Durch den Schweizerischen Nationalpark“, Autor der „Flora und Vegetation der Inn-Alluvionen“ (1974) und auch der „Vegetationskarte des Schweizerischen Nationalparks und seiner Umgebung“ (1992). Durch die Arbeit an der Flora wurde er mit dem Park und seiner Umgebung botanisch, floristisch, vegetationskundlich, aber auch ganz allgemein so vertraut wie wohl kein anderer Wissenschaftler. Zunächst als Mitarbeiter, dann als Mitglied, Präsident der Botanischen Subkommission und Vizepräsident der WNPK hat er viele wichtige Beiträge zur wissenschaftlichen Erforschung geleistet. Bei all den vielen Diskussionen ist immer sein grosses Fachwissen verknüpft mit einer hohen Ethik zum Zuge gekommen. Wir hoffen, dass beides, das Wissen und die Grundhaltung, auch weiterhin für den Park wirksam bleiben kann und dass wir auf die Mitarbeit auch nach seinem altersbedingten Rücktritt weiterhin zählen können.

Mit Dr. *André Meylan* trat ein langjähriges, fachlich und menschlich sehr geschätztes Mitglied aus

der wissenschaftlichen Kommission zurück. Als Kleinsäugerspezialist, Wildbiologe und von 1980 bis 1985 Präsident der Zoologischen Subkommission, ganz besonders aber als Frohnatur und liebenswürdiger Romand, verstand er es, Sitzungen und Feldtage mit nicht nur verbalen Beiträgen zu bereichern. Die Kommission ist herausgefordert, die von ihm repräsentierte Kombination von Pflichtbewusstsein und Heiterkeit, Seriosität und Witz, Fachkompetenz und Charme als gute Tradition weiter zu pflegen. (bn)

Weitere Mutationen
in der WNPK

Dr. D. Chérix, Musée zoologique, Lausanne, übernimmt neu die Funktion als Präsident der Zoologischen Subkommission.

Prof. Dr. O. Hegg, Bot. Inst. Uni Bern, Präsident der Botanischen Subkommission, übernimmt neu die Funktion des Vizepräsidenten der WNPK.

PD Dr. J. Zettel, Zoolog. Inst. Uni Bern, ist als Präsident der Zoologischen Subkommission zurückgetreten.

Neu als ständiger Gast: *Prof. Dr. H. Zoller*, Basel.

SNP

Keine Mutationen im Stiftungsrat Nationalparkhaus Zernez.

Nationalparkverwaltung

Neu in die Direktion tritt am 1. September 1993 als Wissenschaftlicher Adjunkt *Flurin Filli*, dipl. nat., Ardez.

Ab 1. Juli 1993 tritt *F. Bott*, Valchava, als Aushilfsparkwächter ein.

Nationalparkhaus

R. Planta, La Punt, ist als Leiter des Nationalparkhauses ausgetreten. *D. Filli*, Ardez, tritt neu als Mitarbeiterin ein.

schung im Schweizerischen Nationalpark“ im Band „Forschung in Naturreservaten der SANW“ spürt, ja erlebt man die Fülle seiner Detailkenntnisse über die Parkgeschichte, seine Übersicht und sein dank internationaler Offenheit und Fachkompetenz modernes Verständnis der Reservatsforschung. Es ist für ihn selbstverständlich, dass der strenge und integrale Schutz zwingend die zielorientierte Beobachtung und Erforschung dieses alpinen Raumes erfordert. Als die WNPK vor einigen Jahren die Forschungstätigkeit grundsätzlich überdachte und ein neues Forschungskonzept als Orientierungshilfe verabschiedete, war es innerhalb der ENPK denn auch Dieter Burckhardt, der sich spontan dafür einsetzte, gemeinsame Leitlinien zur Gewährleistung der Parkziele zu erarbeiten.

Unerlässlich ist schliesslich ein dankbarer Blick auch auf seine Frau Christine. Mit grosser innerer Kraft half sie mit, die dauernde Herausforderung, die auch unvermeidlichen Schattenseiten und Härten der Tätigkeit in allen drei genannten Fachbereichen zu tragen. Die ENPK, WNPK und Parkdirektion danken Dieter Burckhardt von Herzen für seine hervorragende Mitarbeit. Als Mensch und Fachmann, als Freund und Förderer wird er dem Naturschutz, der Wildforschung und unserem Nationalpark weiterhin eng verbunden bleiben.

Bernhard Nievergelt

Weitere Mutationen
in der ENPK

An die Stelle von *Dr. D. Burckhardt*, Basel, tritt Frau *R. Cathomas-Bearth*, Chur.

Als Vertreter der Parkgemeinden trat turnusgemäss lic. iur. *N. Carl*, Scuol, zurück. Der Gemeindepräsident von Valchava, *Ch. Melcher*, übernimmt den Sitz der Gemein-